

‘cum in Longobardiam iturus erat’ WM 12, 45 (Bleidenstadt saec. IX—X)¹.

‘quando in expeditionem ivit’ WM 14, 21 (Bleidenstadt 1032—34)¹.

‘quando in Saxoniam profectus est’ WM 15, 49 (Bleidenstadt 1057).

‘quando cum Henrico rege in Saxoniam profectus est’ WM 16, 63 (Bleidenstadt 1079).

‘deo ammonente Hierosolimam iturus’ S. 170 (Altmünster 1123).

‘eo tempore quo — Romam profectus est’ S. 255 (Johannisberg 1170).

‘quando ex Alsatia a Friderico rege Romanorum venimus’ S. 425 (Rheingrafen 1229).

Ist die hier gegebene Liste solcher spezifischer Redensarten, soweit sie auch in den sich meist ziemlich genau an echte Vorlagen anlehrenden oder — einstweilen noch besser gesagt — echten Texten entsprechenden Diplomen vorkommen, nicht gerade sehr gross², so ist doch wenigstens Einiges darunter recht auffallend.

1) Vgl. hierzu die Stelle im Lehnverzeichnis des Rheingrafen Wolfram von ca. 1200 (GR II, 867), gedruckt bei Kremer, Orig. Nass. II, 217 ff., auf S. 222: ‘Ordinavit itaque primo, quando (quod Chr. Kremers Ms.) episcopus Christianus Mogont. cum iam in expeditionem iussu cesaris Friderici ad Longobardos agredi proponeret, concessit . . . Ordinavit eciam — quando cesar Fridericus in Saxoniam transivit’. Ausser dem genannten und zwei älteren auszugsweisen Drucken sind übrigens von diesem Verzeichnis, was nicht allgemein bekannt zu sein scheint, noch vier moderne Abschriften vorhanden und zwar: 1) in Chr. J. Kremers handschriftl. Corpus recessuum Ringravicum (Habel 111) n. 1. Die nicht von seiner Hand herrührende Abschrift ist jedoch von ihm selbst collationiert nach dem Original in Pergament und reicht gerade so weit wie der Druck in den Orig. Nass.; 2) Schotts Abschrift in H. 47, 99 ‘ex copia coaeva’, um mehrere Sätze über die Orig. Nass. hinausgehend, wovon ein Theil indessen wieder getilgt worden ist; 3) Schotts Abschrift in H. 582, 198, ebenfalls über die Orig. Nass. hinausgehend, wenn auch nicht so weit, mit zahlreichen Verweisen auf die Orig. Nass.; 4) Abschrift aus etwa der gleichen Zeit im kgl. Staatsarchiv zu Coblenz (nach gütiger Mittheilung); sie ist jedenfalls nicht von Schotts Hand, steht aber vielleicht in Beziehung zur Abschrift bei Kremer.

2) Eine Reihe von Worten und Wendungen, die theils überhaupt ungebräuchlich, theils anachronistisch sind, mögen jedoch noch angeführt werden. Durchaus auffallend ist in der Arenga des DL d. D. B.-M. 1469 (S. Alban) der Ausdruck ‘Si . . . locis deo sacratis’ gegenüber dem fast ausschliesslich in diesem Zusammenhang gebrauchten ‘dicatis’. Das Gleiche findet sich aber auch noch in der schon genannten Urkunde Odo’s von 891 für Gorze (GR I, 2136) ‘Si locis deo sacratis’ und ebenso in S. 58 (Bleidenstadt 838). Etwas Aehnliches bietet das DL d. K. B.-M. 2076 (Bleidenstadt) mit den Worten ‘loca ad divinum cultum destinata’, statt